



**Mein Napfi ist leer!**

**Liebe Grüße an alle meine Fans,**

**Euer Wuschel**

**PS: Auf Herrchens neuer  
Homepage gibt es viele Bilder  
von mir zu sehen.**

[www.werner-abel.eu](http://www.werner-abel.eu)



Vor gut fünf Monaten haben wir Wuschel in München am Flughafen abgeholt. Aus dem kleinen verdreckten und verschüchterten Bündel ist ein selbstbewusstes und fröhliches Hundele geworden, an dem wir täglich unsere große Freude haben. Sein schickes Fell hat verschiedene Brauntöne bekommen und ist seidig und lockig nachgewachsen. Den Kopf schmücken weiße Strähnen und auf der Brust hat Wuschel ein weißes Lätzchen, das noch größer zu werden scheint. Eine Spitze seiner Hinterpfote beginnt auch weiß zu werden. Es ist lustig anzusehen. Ich denke, daß eine gute Ernährung sich auch im Fell widerspiegelt. Haus und der Garten werden von Wuschel gut bewacht. Jede ungewohnte Bewegung in seinem Territorium meldet er gleich mit kräftigem Gebell. Wenn ich am PC vor mir hinarbeite und Wuschel keift plötzlich los, fahre ich regelrecht zusammen. Aber er tut ja nur seine Pflicht.

Wuschel macht nun zuverlässig „Sitz“ und „Platz“. Und das Neueste: Auf meine Frage „Wie spricht der Hund?“ bellt Wuschel. Auf Zuruf kommt er freudig angesaut, bleibt in Sichtweite beim Spaziergehen und bleibt beim Kommando „Leini“ stehen um sich anleinen zu lassen. Aber es gibt noch reichlich zu tun, denn manchmal will Wuschel einfach nicht. Beim Aussteigen aus dem Auto möchte er am liebsten gleich auf die Straße düsen. Er muß lernen zunächst im Auto zu warten bis sein Ausstieg gesichert ist. Das Warten vor dem Überqueren einer Straße klappt nun auch immer besser. Wuschel ist lernwillig und kleine Belohnungen bewirken oft wahre Wunder. Wenn aber ein Hundemädchen in der Nähe ist und vielleicht noch gut duftet, dann vergisst Wuschel alles was ihm mühsam beigebracht wurde.

Für einen ehemaligen Streuner ist es nicht leicht, sich total umzustellen und wieder ein geregeltes Leben zu führen. Seinen gemütlichen Hundekorb nutzt Wuschel nicht oft. Er bevorzugt den Teppichboden. Umso wichtiger ist ihm sein Fressi. Er hat den Hunger kennen gelernt und könnte unentwegt futtern. Er hält sich mit Vorliebe bei der Mama in der Küche auf um mit bettelnden Blicken etwas zu ergattern. Zu Anfang war Wuschel ja völlig anspruchslos. Er hat so gut wie alles gefressen. Nun aber hat er das „Menschen-Essen“ entdeckt und will vom Frühstücksei oder vom Mittagessen etwas mithaben. Sogar Apfelkuchen mag er. Aber bayrische Weißwurst, Wienerle und jede Art von Fleisch sind für ihn natürlich der Himmel. Papa bringt ihm gelegentlich vom Restaurant einen Rest vom Schnitzel oder Hähnchen mit, natürlich ohne Knochen. Und wenn der Papa dazu noch spannend mit dem Einwickelpapier raschelt, führt Wuschel einen wahren Freudentanz auf und läßt seine Zunge über die Nase fahren.

Dieser kleine verschmuste Plüschteddy, den man dauernd knuddeln möchte, führt sich draußen nach wie vor als Macho und Dominator auf. Allein wie er da schon breitbeinig steht, und Ausschau hält. In der Nähe anderer Hunde wirft er sich in die Brust, markiert eifrig und scharrt mit allen Vieren daß die Grasfetzen nur so fliegen. Selbst auf große Hunde geht er furchtlos zu. Man muß ihn regelrecht vor sich selbst schützen, denn warnendes Knurren vermag ihn wenig zu beeindrucken. Mit seinem Papa im Rücken gebärdet er sich bei Artgenossen, die er nicht mag, als ein tollwütiger Angreifer, verbeißt sich in wütend in seine Leine, zerrt daran und schüttelt sie wild durch. Da stehe ich mitunter ratlos daneben und versuche ihn zu beruhigen. OK, ich könnte ihn einfach von der Leine frei lassen aber nicht ohne das Risiko, daß er von einem stärkeren Widersacher einmal arg gebissen wird.

Neulich war es ein braun gescheckter Dalmatiner, den Wuschel belästigt und angekeift hat. Der hat den Wuschel dann zurechtgewiesen und Wuschel hat gut daran getan sich schnell zu unterwerfen, denn der sonst so friedliche Dalmatiner stand zähnefletschend über ihm. Wuschel überschätzt sich und seine Größe. Seine Schulterhöhe erreicht ja gerade einmal 30 cm. In der Regel ignorieren große Hunde eher so einen kleinen Wadenzwicker. Bei

Hundedamen, Katzen und Menschen und ist der kleine Rowdy aber stets sehr freundlich und zutraulich. Vor allem ist er sehr kinderlieb. In einem griechischen Lokal hat er allerdings neulich eine Marmorbüste angeknurrt. Die hat ihn wohl an irgendeinen Bösewicht erinnert.

Der Schneefall im Februar war für Wuschel etwas ganz Besonderes, möglicherweise sogar sein erstes Wintererlebnis. Voller Neugier hat er den Schnee beleckt und ist zuerst ganz vorsichtig darin umhergestapft. Dann ging zum Spaziergang auf eine verschneite Wiese wo unter den Ästen alter Obstbäume mitunter noch Äpfel zu finden sind. Wenn der Papa dann einen Apfel wirft, fegt Wuschel in einer Schneewolke wie ein geölter Blitz hinterher. Nicht immer findet er den Apfel wieder aber wenn er ihn aufgestöbert hat, kommt er mit Schnee auf der Nase und mit flatternden Ohren angehüpft und apportiert. Abgeben mag Wuschel aber nichts egal ob Apfel, Stöckchen oder Spielzeug. Seine Habe verteidigt er vehement und protestiert kräftig bellend, wenn er beim Spiel überlistet und sie loswird.

Unser Nordic Walking-Programm hatten wir, solange wir Wuschel strikt an der Leine führen mussten, eingestellt. Nun aber können wir unsere Stecken wieder aus der Ecke holen und Wuschel-Walken. Ohne Leine läuft er uns voraus und trägt dabei nicht selten mit viel Stolz und mit federndem Gang ein Stöckchen.

Überhaupt wurde Stöckchen apportieren schnell zu seiner Leidenschaft. Es scheint für ihn ein ganz neues Erlebnis zu sein. Weil Wuschel zwar apportiert, dann das Stöckchen aber nicht hergeben will, habe ich immer ein zweites zur Hand. So löst sich das Problem von selbst, denn nur das Stöckchen das der Papa in der Hand hat, reizt ihn. Das apportierte läßt er fallen.

Wenn wir heimkommen ist Wuschel oft sehr verdreckt. Die leidige „Unterbodenwäsche“ in einer kleinen Wanne mit warmem Wasser läßt er sich nun gefallen. Ich halte ich ihn mit rechts so, daß er nur auf den Hinterpfoten in der Wanne steht. Dann kann ich ihn mit der linken Hand von den Hinterpfoten bis über den Bauch hinaus gut abwaschen. Für die Brühe ist unsere Hecke dankbar. Nach der Reinigungsprozedur hüllt die Mama ihn in ein großes Frotteetuch und rubbelt ihn trocken. Wuschel, der ja viel lieber dreckig bliebe, läßt das wohl oder übel über sich ergehen, attackiert danach aber knurrend das Wuscheltuch und schüttelt es zur Strafe tot.

Nach der Wanderung und seinem Frühstück stellt sich beim Wuschel stets eine wohlige Müdigkeit ein. Er sucht sich ein gemütliches Plätzchen auf dem Sofa oder zieht sich ins Fernseh-Zimmer (sein Zimmer) zurück wo er bis zum Mittag schläft. In der Zeit kann der Papa seinen Hobbies frönen.

Vielen Hundebesitzern und Hunden in der Umgebung ist Wuschel ist inzwischen bekannt. Wuschel ist auf andere Hunde auch nicht mehr so eifersüchtig. Begegnungen verlaufen bis auf zwei Ausnahmen nun durchweg friedlich. Es ist immer ein schönes Erlebnis, wenn sich Hundefreunde aus der Umgebung treffen und ein buntes Rudel von Hunden verschiedenster Größen und Rassen zusammen kommt. Neulich waren es einmal nur Hundedamen. Obwohl er der Kleinste in der Runde war, fühlte sich Wuschel wieder einmal als der Größte und hat mit Imponiergehabe seinen berühmten Macho-Kratz gemacht. Wenn wir aber Unkas treffen, dann ist Wuschel endlich auch einmal körperlich der Größte, den Unkas ist ein schwarzer Chihuahua, ein mexikanischer Zwergspitz. Auch im Hundeleben ist eben so manches relativ.

--Ende--